

Norbert Landa • Hanne Türk

# Da ruft der Strich: Komm, zeichne mich!

Wir malen nach Reimgeschichten



# Über dieses Buch



Der Titel ist Programm: „Da ruft der Strich: Komm, zeichne mich“ ist eine fröhliche Zeichenschule im Gewand von 24 vergnüglich gereimten Bildgeschichten. Zugleich ist es ein unterhaltsames Vorlese-Bilderbuch mit Figuren und Szenen, die sich die Kinder selbst aktiv und kreativ mit Stift und Farben aneignen.

In dieser natürlichen Einheit von Hören und Sprechen, Sehen und Zeichnen, Verstehen und Tun fördert die Auseinandersetzung mit den Bildern und Geschichten auf spielerische Weise sprachliche und feinmotorische Fertigkeiten. Vor allem aber macht es Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter richtig Spaß, die Geschichten auf altersgemäße Weise zu bebildern und vielleicht auch weiterzuspinnen.

Dabei helfen die klaren Schrittzeichnungen, die das lustige oder auch dramatische Geschehen begleiten. Jede Strophe ist eine Sinneinheit, die zugleich zum Nachzeichnen motiviert; nicht im Buch selbst, sondern auf einem anderen Blatt Papier. Dies ermöglicht die wiederkehrende Nutzung auch durch mehrere Kinder. Die Tipps für Eltern und Erzieherinnen geben zu jeder Szene weiterführende Hinweise. Form und Sprache der Reime orientieren sich an den altersgemäßen Interessen und Möglichkeiten. Die Gedichte lassen sich einfach nachsprechen und leicht merken. Ebenso richtet sich der Stil der Buchillustrationen nach den zeichnerischen Fertigkeiten der Kinder und zeigt, wie Figuren und Szenen, sozusagen handwerklich richtig, aus einfach nachvollziehbaren Formen entstehen. So findet die kindliche Vorstellungskraft den ihr gemäßen bildlichen Ausdruck.

## Dies sind die wesentlichen Förderziele:

### Phonologische Bewusstheit:

Wörter haben nicht nur eine Bedeutung, sondern auch einen Klangkörper. Für den Spracherwerb – und für das Lesen lernen – ist es entscheidend, dass sich Kinder der Struktur und des Klangs der Laute bewusst werden, die das gesprochene Wort und den Satz formen. Diese Fähigkeit (die phonologische Bewusstheit) ist nicht angeboren. Sie muss erlernt und kann gezielt gefördert werden. Den Königsweg dazu eröffnen Rhythmik und Reime; am besten beim Erzählen gereimter Geschichten.

### Hand-Auge-Koordination:

Beim Zeichnen spielt die visuelle Wahrnehmung mit der Handbewegung intensiv zusammen. Diese so genannte Visuomotorik (hier die geschickte Handhabung der Stifte) ist ein selbstlernendes System, das sich selbst für seine Erfolge belohnt. Dies umso mehr, wenn eine fröhliche Geschichte als „Rahmenhandlung“ die Kinder dazu motiviert, die Szene Schritt für Schritt (und Strophe für Strophe) zu bebildern.

### Konzentration:

Die Fähigkeit zur tiefen Konzentration im kindlichen Tun ist nach Maria Montessori als „Polarisation der Aufmerksamkeit“ die Voraussetzung für Lernprozesse. Dafür brauchen die Kinder äußere Anregung. Wichtig sind zwei Aspekte: Das Kind muss sich selbst für den „Lerninhalt“ entscheiden, also von sich aus Freude daran finden. Dafür stehen die gereimten Geschichten. Und die Übungen sollen zur spielerischen Routine führen; hier vor allem mit den sich wiederholenden Zeichenstrichen beim Ausmalen der eigenen Bilder.

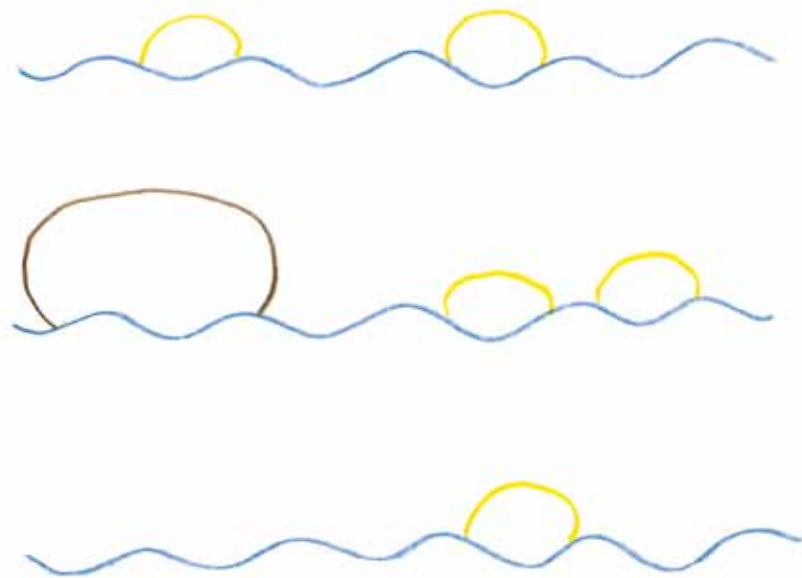


# Inhalt



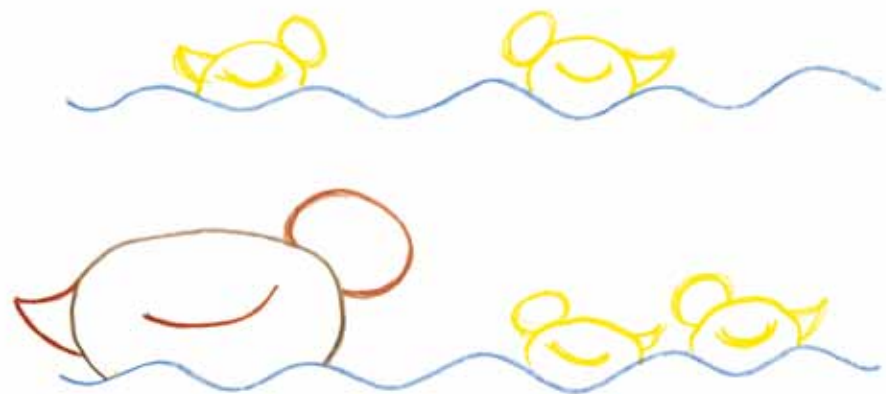
Sind alle meine Entlein da? . . . . .	4
Meine Fingerzwerge . . . . .	6
Still, da sitzt ein Häschen! . . . . .	8
Drei Schäfchen . . . . .	10
Schlingenschlange. . . . .	11
Familie Schnecke . . . . .	12
Autsch, der Igel sticht! . . . . .	13
Die kleine Lok. . . . .	14
Was ruft der Baum? . . . . .	16
Ahoi, ein Boot! . . . . .	18
Der bunte Fisch . . . . .	20
Die liebe Sonne . . . . .	22
Hihi, huhu, noch ein Tattoo! . . . . .	24
Wo ist das Huhn? . . . . .	26
Die Hexensuppe . . . . .	28
Die Schwindelspinne . . . . .	30
Das Fledermäuschen . . . . .	32
Die Raben Kri und Kra . . . . .	34
Ein Häuschen fürs Mäuschen . . . . .	36
Der kleine Ritter und der Drache . . . . .	38
Der Mond und die Eule . . . . .	40
Der Schneemann . . . . .	42
Futter für die Vögel . . . . .	44
Der Zwergenbart . . . . .	46

# Sind alle meine Entlein da?



Da fließt ein Bach mit seinen langen und schönen Wasserwellenschlangen!

Was Schaukelt darauf, was kann das bloß sein?  
Zitronen vielleicht? Mandarinen? Oh nein!

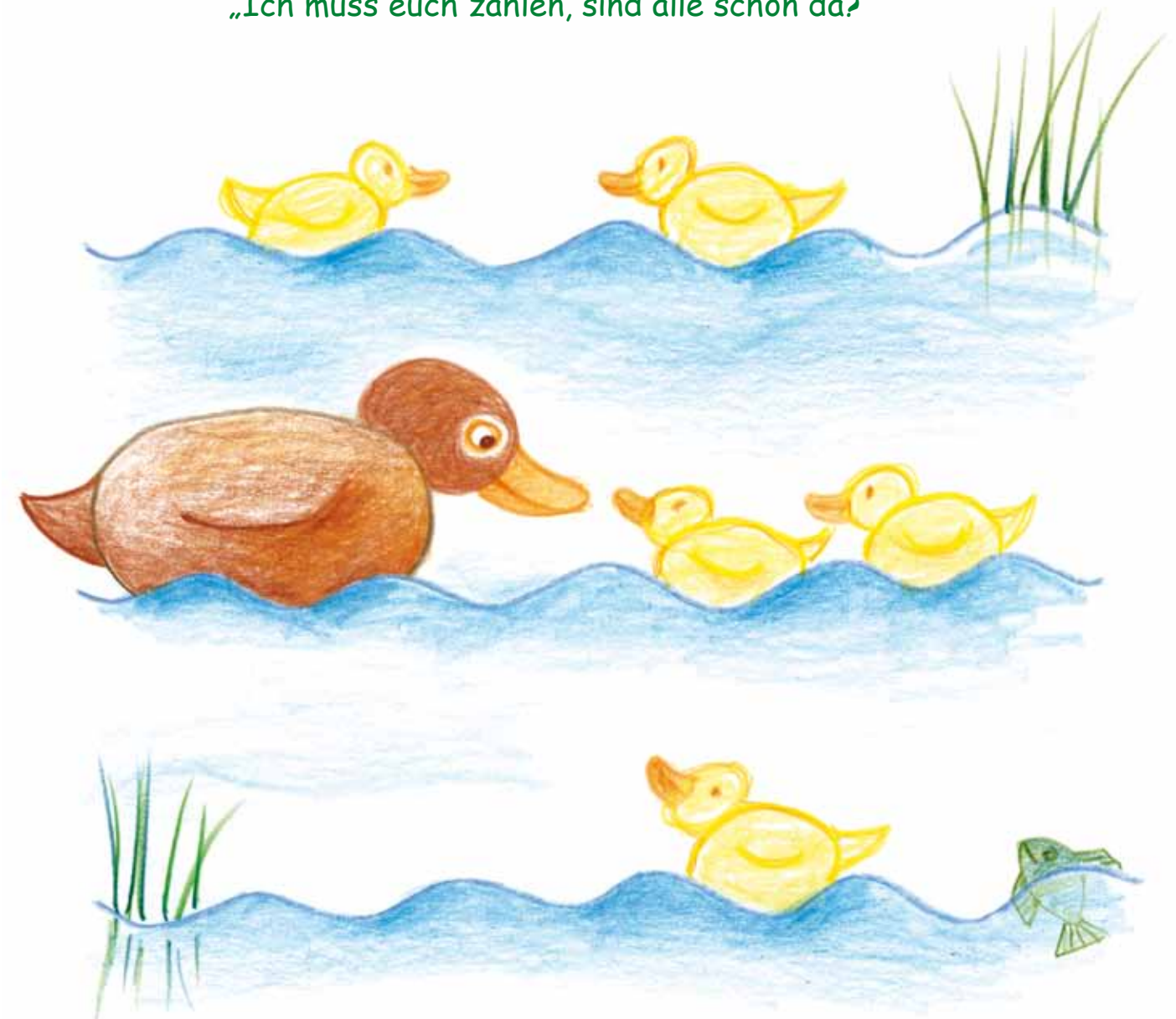


Ein Kopf und ein Schwänzchen, ein Flügel, oh ja!  
Schon haben wir unsere Entenschar da!

## Tipp

Der Fisch schaut den Entlein zu, und wer noch? Im Wasser ist noch reichlich Platz für allerhand Fischlein und im Himmel darüber auch für Vögel, Wolken und die liebe Sonne!

„Herbei, ihr Entlein!“, quakt Frau Mama.  
„Ich muss euch zählen, sind alle schon da?“



Quak, quak, das sind zwei und quak, quak, das sind vier.  
Und quak, das sind fünf und wir alle sind hier!





# Meine Fingerzwerge



Komm, gib mir deine kleine Hand,  
wir wandern in das Zwergerland.

Wir zeichnen bunte Zwergenmützen,  
die auf den Fingerspitzen sitzen.

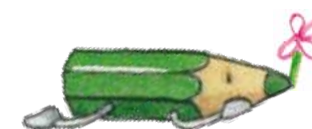


## Tipp

Die Hand auf das Zeichenblatt auflegen  
und mit dem Stift umfahren: Schon stehen  
jedem Kind die ganz eigenen Fingerzwerge  
zum Ausmalen bereit. Wobei es wichtig ist,  
dass der Daumenzwerg erst am Ende der  
Malgeschichte die Augen aufmacht und  
winkt. Und dann kann man das Bild aus-  
schneiden und auf Karton kleben, vielleicht  
auch mit Namensschild.



Dann nähen wir die Mäntlein.  
Auf, Daumenzwerg, schlaf bloß nicht ein!



Da ist er auch schon aufgewacht,  
hat schnell die Augen aufgemacht  
und winkt und ruft: „Bin auch schon da!“  
Und alle freuen sich: „Hurra!“